Jahresbericht 2021

TelefonSeelsorge
Duisburg · Mülheim · Oberhausen

Förderkreis
TelefonSeelsorge
Duisburg Mülheim Oberhausen e.V.

TelefonSeelsorge
Duisburg · Mülheim · Oberhausen

Jahresbericht 2021

Beratung und Seelsorge

Notrufnummern	0800 / 111 0 111 und 0800 / 111 0 222
Krisenbegleitung	0203 / 2951-3333
Mailseelsorge	www.telefonseelsorge.de
Chatseelsorge	www.telefonseelsorge.de

Organisation, Verwaltung

Telefon Büro	0203 / 2951-3331
Post	Telefonseelsorge Duisburg Mülheim Oberhausen c/o Haus der Kirche Am Burgacker 14-16, 47051 Duisburg
E-mail	buero@telefonseelsorge-duisburg.de
Homepage	www.telefonseelsorge-duisburg.de www.telefonseelsorge-muelheim.de www.telefonseelsorge-oberhausen.de

Bankverbindung

Evangelischer Kirchenkreis Duisburg
KD-Bank

IBAN:	DE46 3506 0190 1010 1010 14
BIC:	GENODED1DKD
Stichwort:	TelefonSeelsorge

Zum Geleit

Quadratisch, praktisch, gut – vielleicht kennen Sie diese Schokoladenwerbung.

Quadratisch ist nun auch das Format unseres Jahresberichtes.
Praktisch, weil er leicht in der Hand liegt.
Und hoffentlich gut, was den Inhalt betrifft.

Fokussiert wird auf das Neue der Chat-Seelsorge, die mittlerweile zum festen Element unserer Arbeit geworden ist. Erlebnisse aus dem Jahr 2021, Zahlen und Daten sowie der Jahresbericht unseres Förderkreises folgen.
Allen in der und für die TelefonSeelsorge Duisburg Mülheim Oberhausen Engagierten danken wir von Herzen für ihren Einsatz.

Eine schmackhafte Lektüre wünscht Ihnen

Das Hauptamtlichen-Team

Olaf Meier

Rosemarie Schettler

Daniela Kurth

Elly Bülau

Wie sich ChatSeelsorge und TelefonSeelsorge unterscheiden

Als wir uns vor mehr als zwei Jahren darauf vorbereiteten, unter dem Dach der Telefon-Seelsorge auch ChatSeelsorge anzubieten haben wir viele Informationen von erfahrenen KollegInnen eingeholt.

Hier einige Beispiele:

- Chats würden sehr gesucht von Ratsuchenden und seien in kürzester Zeit gebucht
- Chatten sei dem Telefonieren ähnlicher als mailen wegen der kurzen Dialogsequenzen in einem zeitgleich genutzten digitalen Raum
- Hier seien die lebensjüngeren Menschen aktiv
- Hier trauten sich Menschen persönliche Themen anzusprechen, die den Mut dafür in anderen Settings nicht aufbrächten
- Hier tauchten häufiger Suizidabsichten und Traumata auf
- Hier hätten die Menschen nicht nur ein problematisches Thema sondern viele auf einmal
- Mitarbeitende müssten deshalb besonders belastbar und krisenfest sein
- Technische Pannen und Abbrüche müsse man hinnehmen können

Mit diesen und noch anderen Vorannahmen wurde die Chatabteilung in Duisburg aufgebaut. Wir schafften passende Geräte an, die vorbereitet und freigeschaltet werden mussten. Ein erfahrener Kollege aus Düsseldorf arbeitete eine Hauptamtliche und zwölf Ehrenamtliche in drei Einführungsseminaren und einigen Supervisionen ein. Seit 1. Januar 2020 bieten wir ChatSeelsorge auch von Duisburg aus an.

Die Erfahrung in Gesprächsführung ist ein großes Plus im Chat. An das flotte Tippen muss man sich gewöhnen. Auch daran, dass dann schwarz auf weiß dasteht, wer wann was gesagt hat. Für die Supervision ist das sehr nützlich, aber es macht natürlich auch angreifbar, weil nicht jede Sequenz in der Gesprächsführung immer hohen Ansprüchen genügt.
Im Chat tauchen tatsächlich die Lebensjüngeren auf, Manche sind noch keine zwanzig. Da ist der Altersabstand zu den ChatterInnen erheblich. Das heißt, thematisch, sprachlich und kulturell haben sich chattende Ehrenamtliche auf Ratsuchende aus meist fremden Welten einzustellen. Das ist oft spannend, wenn es um konkrete Themen geht und Unterstützung gewünscht ist. Es wird mühsam, wenn die Verständigung wegen zu unterschiedlicher sprachlicher und kultureller Codes nicht gelingt. Und manch ein Ratsuchender steigt auch einfach aus. So wie am Telefon aufgelegt werden kann, ist hier dann wahrnehmbar, dass keine Antwort mehr kommt. Ist der Gesprächspartner eingeschlafen? Hat er Besuch bekommen? Oder kam ein Anruf rein, der mehr interessiert als der Chat? Diese Ungewissheit muss der/die ChatseelsorgerIn wegstecken.
Erstaunlich ist, dass durchaus ein emotionaler Kontakt im Chat entstehen kann. Für die SeelsorgerInnen ist es auch hier möglich, sich einzufühlen in unterschiedlichste Menschen mit unterschiedlichsten Themen und Befindlichkeiten. Die Stimmung wird wahrnehmbar durch die gewählten Worte, den Rhythmus der Sprache, die Geschwindigkeit, in der Antworten kommen. Es ein Wunder, Nähe zu empfinden zu einem Menschen, den man weder sieht noch hört.
Im Nachhinein staune ich, wie wahr all das war und ist, was die KollegInnen uns vorab an Informationen mitgegeben hatten.

Aus der TS im Jahre 2021

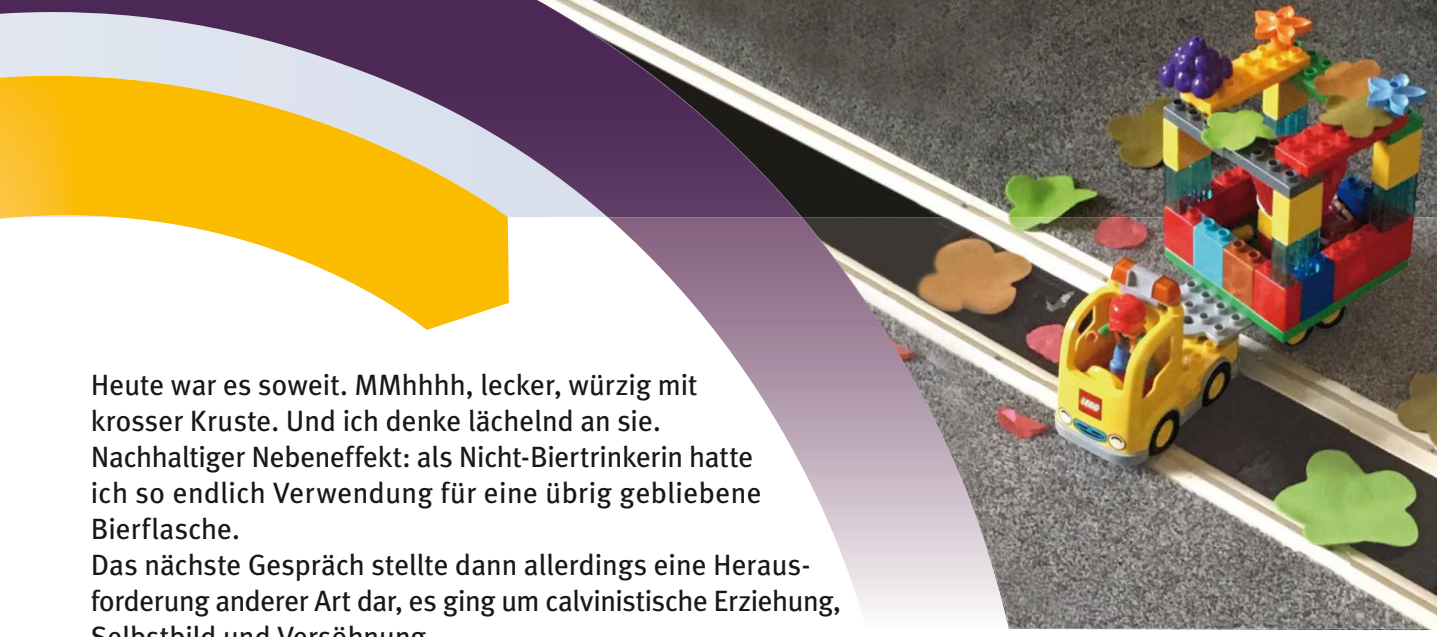
Nachtdienst – als der Schnee kam

Von Samstag auf Sonntag (6. - 7. Februar 2021) beginnt mein aufregender Dienst – viele Anrufe und auch die Sorge, am nächsten Morgen nicht mehr nach Hause fahren zu können. Um vier Uhr eine Pause auf dem Balkon. Dicke Schneeflocken fallen vom Himmel.
Die Straßen alle weiß, niemand ist zu sehen.
In der Stille dann ein leises Geräusch – unten geht ein Fuchs gemächlich seines Weges.
Es ist faszinierend und mit großer innerer Ruhe kann ich meinen Dienst beenden.
Die Fahrt am nächsten Morgen ist problemlos – es wurde dankenswerterweise schon gestreut.

E.F.

… so bunt kann ein TS-Dienst sein …

In meinem letzten Dienst berichtete eine 72-jährige Anruferin besorgt über eine ihr mitgeteilte Diagnose. Wir sprachen vorsichtig über ihre Ängste und die nähere Zukunft. Im weiteren Gespräch trat dann eine gewisse Entspannung ein.
Als sie dann sagte, jetzt müsse sie ja viel trinken – kam mein Humor durch und ich sagte, um der ganzen Situation die Schwere zu nehmen, oder einfach, weil es mir in den Sinn kam: „Aber bitte kein Bier!“.
Sie lachte herzlich und erzählte mir dann, dass sie keinen Alkohol trinke, jedoch gerade ein Bierbrot gebacken habe. Hiervon hatte ich noch nie gehört. Sie nannte mir die einzelnen Zutaten und die genaue Zubereitung. Ich könne alles genau in einem bestimmten YouTube-Beitrag folgen.
Ich versprach ihr, das Rezept auszuprobieren und dabei an sie zu denken.



Heute war es soweit. MMhhhh, lecker, würzig mit krosser Kruste. Und ich denke lächelnd an sie.
Nachhaltiger Nebeneffekt: als Nicht-Biertrinkerin hatte ich so endlich Verwendung für eine übrig gebliebene Bierflasche.
Das nächste Gespräch stellte dann allerdings eine Herausforderung anderer Art dar, es ging um calvinistische Erziehung, Selbstbild und Versöhnung …
Diesen Dienst verließ ich mit einem neuen Rezept und neuen Impulsen und der Erkenntnis, dass unsere Welt am Telefon ganz schön bunt und vielfältig ist.

U.F.

Telefonseelsorge-Nummer als Sonderbriefmarke

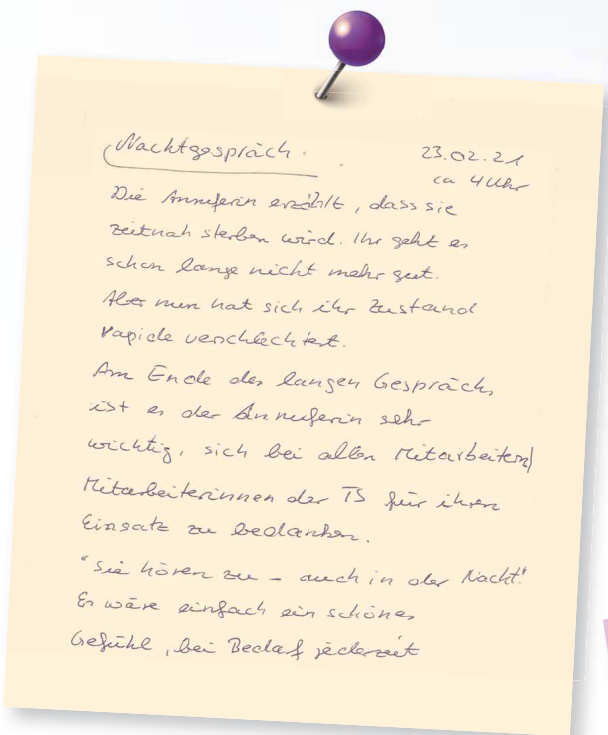
Im Jahr ihres 65-jährigen Bestehens gab das Bundesministerium für Finanzen (BMF) die Telefonnummer 0800-111-0-111 als Sonderbriefmarke heraus. Erstverkaufstag für die 80-Cent-Briefmarke war der 2. September 2021.

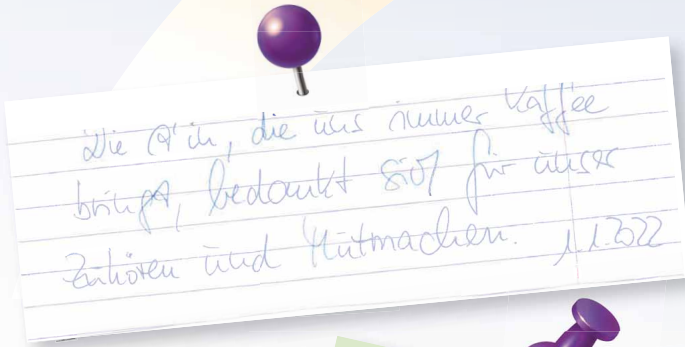
Selbst der damalige Bundesfinanzminister Olaf Scholz überbrachte zur Präsentation Grüße.
Die Marke beinhaltet nicht nur unsere Rufnummer sondern auch unser Online-Angebot.

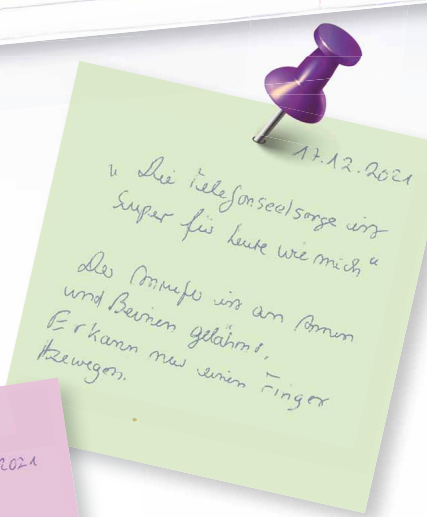
Sie wurde mit 49 anderen aus mehreren hundert Themenbewerbungen ausgewählt und von einer Nürnberger Grafikerin (Elisabeth Hau) gestaltet:

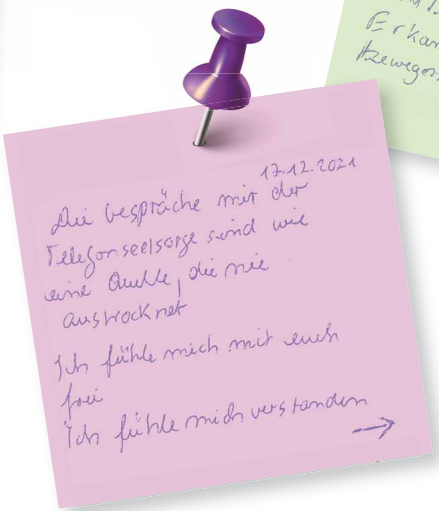
Fundstücke

„Schwarzes Brett“









4.5.21

Vielen Dank von einem Anrufer für ein Gespräch, daß er vor Wochen mit einem T'Sler geführt hat. Es hat ihm sehr geholfen, daß er sich klären konnte und er seine Situation in seinem Sinne ändern konnte!

Vielen Dank an alle T'Sler!

18.1.21

Eine ältere Dame, die 2 x bei TS anrufen durfte, möchte sich bedanken. Sie hat in einem Malteserstift gewohnt, ist jetzt aber wieder in einer eigenen Wohnung.
Es geht ihr gut, das Gespräch mit der TS-Kollegen hat geholfen.

22.04.2021

Wenn sie (TS) nicht wären, dann lebte ich nicht mehr.

Dienstag, 18.1.22

Anrufer meldet sich mit Namen und sagt, dass er sich für den Opel-Corsa interessiert. Er stutzte, als ich ihm sagte dass hier die TS ist.
Wieso, er wollte doch ebay-kleinanzeigen anrufen!
Gibt wohl doch noch „Schlorkuckse", die ihm diese Tel.-Nr. gegeben haben, sagt er lachend

Zahlen – Daten – Fakten

Telefondienst

Im Jahr 2021 ist die Zahl der Seelsorgegespräche am Telefon um 7 % gestiegen auf 14.700 Gespräche. 40 Mal am Tag geht es um Krisenbewältigung, Alltagbegleitung, Entlastung und Trost. Ein Gespräch dauert durchschnittlich ca. 25 Minuten. Zwei Drittel der Anrufe kommen von Menschen jenseits der 50. Mittlerweile werden über ein Drittel der Gespräche mit Menschen geführt, die regelmäßig, zum Teil über Jahre, den Kontakt zur TelefonSeelsorge suchen, weil sie sich kaum noch sozial eingebettet erleben und unter chronischer Einsamkeit leiden.

Wie an der Grafik zu den häufigsten Gesprächsthemen ablesbar, paart sich Einsamkeit oft mit Ängsten, emotionaler Erschöpfung und depressiver Stimmung. Immer wieder verlässlich für ein Gespräch mit vereinsamten Menschen zur Verfügung zu stehen, ist ein wichtiger Beitrag der TelefonSeelsorge zur Krankheits- und auch zur Suizidprävention.

Dass wir uns inzwischen zwangsläufig an das Leben mit der Pandemie gewöhnt haben, spürt auch die Telefonseelsorge. Corona steht seltener im Mittelpunkt der Begegnung am Telefon. Wenn es Thema wird, dann im Jahresverlauf zunehmend mit dem Fokus, dass Menschen müde und mürbe durch den langen sozialen Rückzug geworden sind. Die Langzeitfolgen sind augenblicklich noch nicht abzusehen.

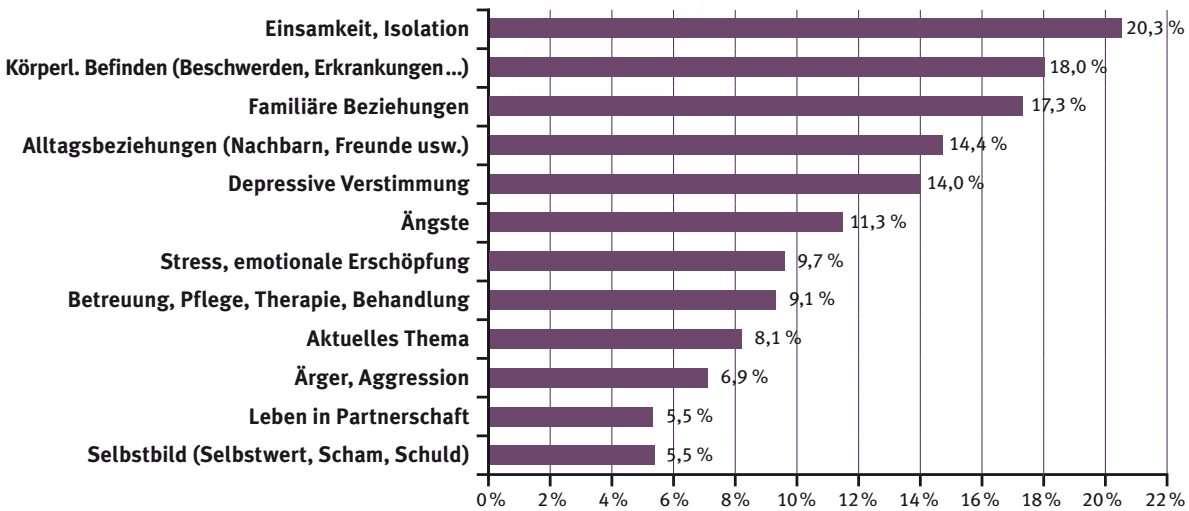
Auf analoge und digitale Weise haben sich die 120 Ehrenamtlichen fortgebildet. Neben der monatlichen Supervision ging es um Themen wie „Motivierende Gesprächsführung“, „Raus aus der Problemtrance“, „Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ und Lektüreseminar Spiritualität zum Buch „Türen auf“.

Statistik 2021

der TelefonSeelsorge Duisburg Mülheim Oberhausen

	2020		2021	
Anzahl Anrufe (ges.)	**17.515**		**17.531**	
Anzahl Seelsorgegespräche	**13.764**	**78,6 %**	**14.706**	**83,89 %**
Anzahl sonst. Anrufe	**3.751**	**21,4 %**		
Aufleger/verwählt	2.783	15,9 %	1.976	11,27 %
nicht Auftrag der TS	842	4,8 %	710	4,05 %
Schweigeanruf	126	0,7 %	139	0,79 %

Themen der Gespräche



Suizidalität

Suizidgedanken	948	6,45 %
Suizidabsichten	114	0,78 %
früherer Suizidversuch	208	1,41 %
Suizid eines Anderen	146	0,99 %
keine	13.290	90,37 %
nicht genannt	0	0,00 %

Psychische Erkrankung

genannt/ bekannt	4.818	32,76 %
nicht bekannt	9.888	67,24 %
nicht einzuordnen	0	0,00 %

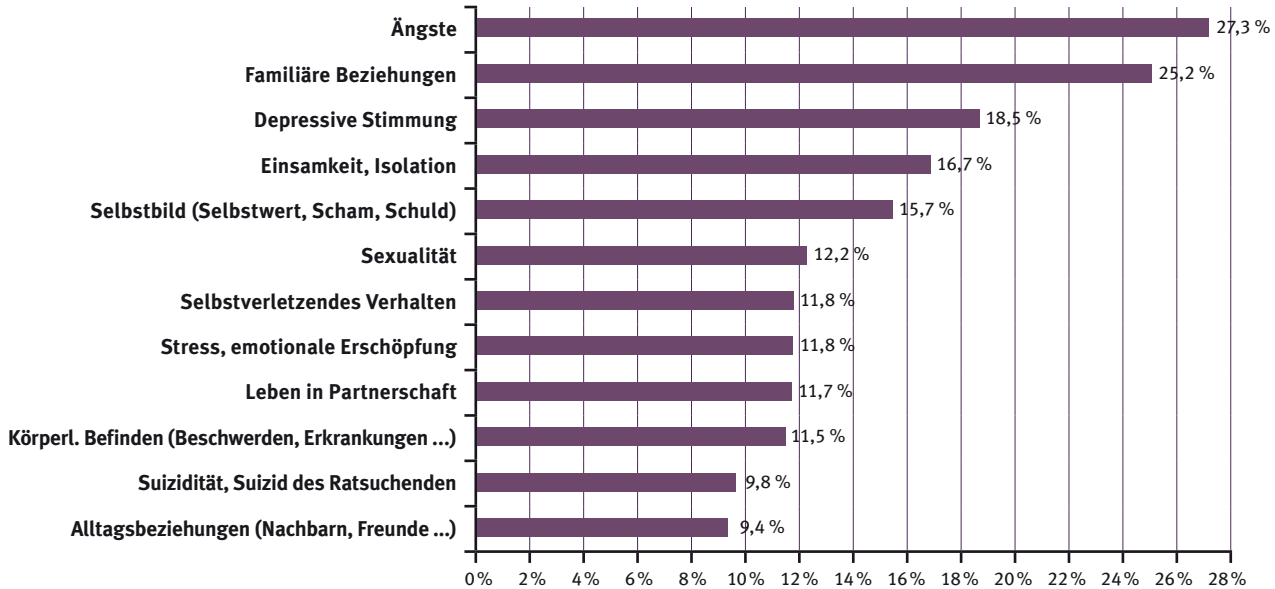
Mailseelsorge

Die unter www.telefonseelsorge-duisburg.de erreichbare Mailseelsorge hat wie im Vorjahr eine größere Steigerungsrate zu verzeichnen. Stieg die Zahl der eingegangenen Mails in 2020 schon um 30 %, so erreichten uns in 2021 nochmals 60 % mehr E-Mails, denn mehr Ehrenamtliche sind für die Mailseelsorge qualifiziert worden. So konnten mehr Anfragen bearbeitet werden.
Mittlerweile sind 12 Ehrenamtliche in diesem Feld tätig. Es gibt gravierende Unterschiede der Ratsuchenden per Mail gegenüber den das Telefongespräch suchenden Menschen.
Zwei Drittel der Mailanfragen kommen von Menschen unter 40 – am Telefon sind es 20 %. Zu den häufigsten Themen gehören wie am Telefon zwar Ängste und Einsamkeit, andere Themen wie Sexualität und selbstverletzendes Verhalten werden nicht am Telefon, sondern nur per Mail zur Sprache gebracht. Besonders markant ist, dass in 46 % der Mails Suizidalität fokussiert wird. Der Trend, stark krisenhafte und schambesetzte Themen wie Suizidalität, sexualisierte Gewalt und selbstverletzendes Verhalten schriftlich und nicht mündlich zur Sprache zu bringen, setzt sich fort. Es scheint leichter zu sein, diese Themen zu benennen, ohne dass mit einer direkten Reaktion des Gegenübers umgegangen werden muss.

Art des Kontaktes

	2020		2021	
Seelsorge-, Beratungsgespräch			823	99,88 %
nicht Auftrag der TS			1	0,12 %
ungeöffnete Mails			0	0,00 %
Summe aller Mailkontakte	516	100,00 %	824	100,00 %

Themen der Gespräche



Suizidalität

Suizidgedanken	209	25,39 %
Suizidabsichten	88	10,69 %
früherer Suizidversuch	56	6,80 %
Suizid eines Anderen	26	3,16 %
keine	444	53,95 %
nicht genannt	0	0,00 %

Psychische Erkrankung

genannt/ bekannt	323	39,25 %
nicht bekannt	500	60,75 %
nicht einzuordnen	0	0,00 %

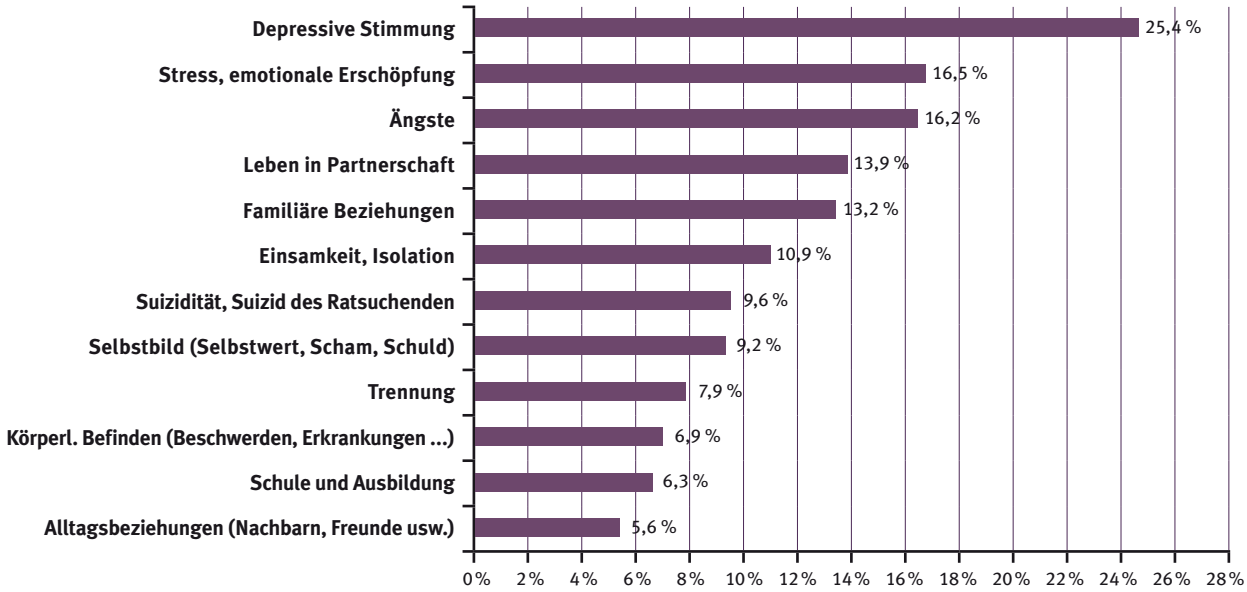
Der Chat

Die Chat-Seelsorge wird nun mittlerweile seit mehr als zwanzig Monaten auch von Duisburg aus angeboten. Von den zwölf ausgebildeten Mitarbeitenden haben sich immerhin zehn entschieden, regelmäßig Chats im Netz anzubieten. Überraschend ist immer, wie schnell die angebotenen Termine gebucht werden. Es dauert manchmal nur Minuten, bis das Angebot abgerufen wird. Und auch hier passiert, was wir aus der Krisenbegleitung kennen: gebuchte Termine werden nicht verlässlich wahrgenommen. Es passiert – nicht oft – dass der angekündigte Ratsuchende nicht erscheint. Was ärgerlich ist. Anders allerdings als in der Krisenbegleitung kann ein nicht genutzter Chat-Termin ganz kurzfristig wieder angeboten werden und oft kommt dann eben ein anderer Mensch.
Der Eindruck aus den ersten Erfahrungen mit dem Chatten hat sich nun bestätigt. Die Ratsuchenden im Chat sind jünger als Anrufende in der TelefonSeelsorge – die Gruppe der 20 - 29-Jährigen bildet hier mit Abstand die größte Gruppe. Dazu kommt, dass die Problemfelder härter sind und selten vereinzelt auftauchen. Psychische Krankheiten werden häufig genannt sowie Ängste und emotionale Erschöpfung und eine allgemeine Überforderung durch die Anforderungen des alltäglichen Lebens. Da braucht es viel Struktursicherheit auf Seiten der chattenden TelefonSeelsorger*Innen, um haltgebend im zeitlich vorgegebenen Rahmen zu begleiten.

Art des Kontaktes

	2020		2021	
Seelsorge-, Beratungsgespräch			303	78,50 %
nicht Auftrag der TS			4	1,04 %
Ratsuchender nicht erschienen			66	17,10 %
Schweigechat			13	3,37
Summe aller Chat-Kontakte	302	100,00 %	386	100,00 %

Themen der Gespräche



Suizidalität

Suizidgedanken	53	17,49 %
Suizidabsichten	12	3,96 %
früherer Suizidversuch	6	1,98 %
Suizid eines Anderen	6	1,98 %
keine	226	74,59 %
nicht genannt	0	0,00 %

Psychische Erkrankung

genannt/ bekannt	112	36,96 %
nicht bekannt	191	63,04 %
nicht einzuordnen	0	0,00 %

Krisenbegleitung in Zeiten der Pandemie

In den ersten Wochen der Pandemie haben wir Krisenbegleitungen zunächst telefonisch angeboten. Sobald wir einen Spuckschutz hatten und es wieder möglich war, wurden die angebotenen Krisenbegleitungen in den ersten Monaten wenig angefragt. Auch Menschen in suizidalen Krisen hielten Abstand.

Seit dem Sommer 2021 ist dieses Zögern nicht mehr spürbar. Sehr viele Menschen fragen Präsenzgespräche in akuten Krisensituationen an, die geschilderten Situationen scheinen im Moment im Vergleich zu denen vor der Pandemie ebenfalls verschärft. Das Leben scheint Menschen härtere Situationen zuzumuten. Mehr noch als die eigene Suizidalität führt in diesem Setting der Suizid oder die Suizidalität eines anderen, nahestehenden Menschen zu einer Begleitung.

Suizidalität

Suizidgedanken	60	25,00 %
Suizidabsichten	16	6,67 %
früherer Suizidversuch	1	0,42 %
Suizid eines Anderen	25	10,42 %
keine	138	57,50 %
nicht genannt	0	0,00 %

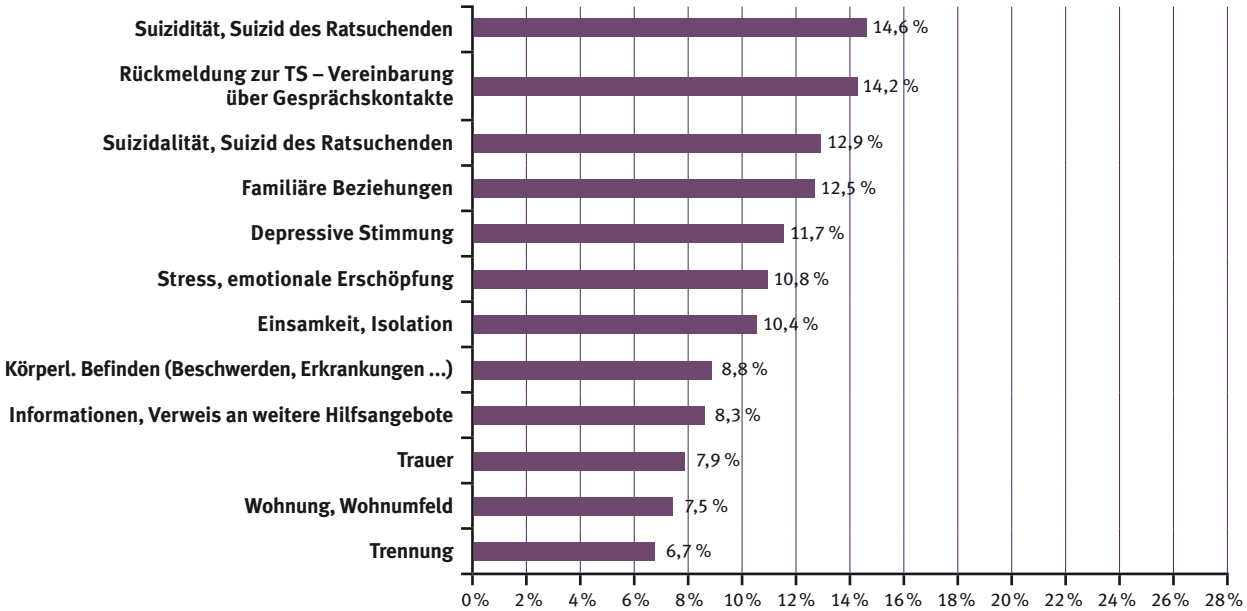
Psychische Erkrankung

genannt/ bekannt	92	38,33 %
nicht bekannt	148	61,67 %
nicht einzuordnen	0	0,00 %

Art des Kontaktes

	2020		2021	
Seelsorge-, Beratungsgespräch			240	99,88 %
ungeöffnete Mails			0	0,00 %
Summe aller Vor-Ort-Gespräche	205	100,00 %	240	100,00 %

Themen der Gespräche



Förderkreis
TelefonSeelsorge
Duisburg Mülheim Oberhausen e.V.

Jahresbericht 2021

des Förderkreises TelefonSeelsorge DU-MH-OB

Liebe Mitglieder und Förderer,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht des Förderkreises vorlegen zu können. Er bietet einen Überblick über die Arbeit des Förderkreises und über Projekte und deren Finanzierung. Nun gehen wir bereits in das zweite Jahr der Zwanziger Jahre – ein Jahrzehnt, das bisher vor allem von der Corona Pandemie geprägt wurde, mit sicherlich auch nachhaltigen gesellschaftlichen Veränderungen, mit neuen Themen der Krisenbewältigung und neuen Herausforderungen. Wie wird man in einigen Jahren auf diese Zeit zurückblicken? Wird man nur Negatives oder auch Positives finden?

Vor 100 Jahren wurde dieses Jahrzehnt im Nachhinein als „die goldenen 20er“ bezeichnet, weil die Welt bis 1929 eine Phase der relativen politischen Stabilität und des wirtschaftlichen Aufschwungs erlebte – nach der Hyperinflation und vor der Weltwirtschaftskrise.

Auch in dieser Zeit veränderte sich die Gesellschaft deutlich – für manche geradezu schockierend: Frauen rauchten erstmals (und offiziell erlaubt) in der Öffentlichkeit, die Kleidung wurde bei Frauen und Männern deutlich legerer, die Tanzcafés spielten Jazz und die Kunst schockierte mit der „neuen Sachlichkeit". Das Denken wurde freier, emanzipierter, offener. Wie wir heute wissen, waren diese 20er Jahre nur scheinbar, und wenn überhaupt, nur in einigen Aspekten und vorübergehend golden, denn sie endeten jäh am 24. Oktober 1929 mit dem „Schwarzen Donnerstag", dem Zusammenbruch der Börsen und der daraus resultierenden Weltwirtschaftskrise. Soziale Spannungen brachen wieder auf, es folgte eine politische Radikalisierung, auf dessen Nährboden letztlich der Nationalsozialismus wuchs und empor stieg.

Aus Negativem kann Positives entstehen

Aber gerade die sozialen Missstände jener Zeit waren auch die Keimzelle für deutlich mehr soziales Engagement in Form von umfangreichen und konzeptionell geplanten Hilfsprojekten. Die Kirchen und die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege machten deutlich, dass Hilfe und Unterstützung von Menschen in Not eine Aufgabe für die ganze Gesellschaft ist. Viele soziale Arbeitsfelder von heute fanden in diesen Jahren ihren konzeptionellen Anfang. Der zentrale gesellschaftliche Wert ist Solidarität mit denen, die Hilfe brauchen.
Und was passiert heute, 100 Jahre später – kann die Pandemie auch positive Aspekte haben? Lassen sich in einer Leistungsgesellschaft in Krisenzeiten Werte wie Solidarität, Achtsamkeit, Miteinander, Verantwortung für sich und den Nächsten auch wieder neu entdecken?

Eine Wertebasis ist dies auch für die heutige TelefonSeelsorge, die gerade in diesen aktuell schwierigen Zeiten gebraucht wird, um Menschen in Krisen und psychischen Belastungen ein offenes Ohr und Hilfe zu geben. Die TelefonSeelsorge ist darauf angewiesen, dass sich Menschen solidarisch zeigen, bereit sind, sich zu engagieren, sich ausbilden zu lassen und ihren Dienst ehrenamtlich Tag und Nacht zu versehen – am Telefon, per Mail oder im Chat. Diese ca. 130 Menschen nach Kräften zu unterstützen, z. B. für adäquate und angenehme Arbeitsbedingungen zu sorgen, Supervision und Fortbildung sicherzustellen, ist die Aufgabe des Förderkreises – und das seit über 25 Jahren – und wir tun es gerne. Aus dem zurückliegenden Jahr gibt es Folgendes zu berichten:

Unterstützte Projekte

Wir sind dankbar und freuen uns sehr, dass wir mit Ihrer Hilfe mehrere Projekte der TelefonSeelsorge unterstützen konnten. Im Vordergrund standen neben den Investitionen für Aus- und Fortbildung auch die Anschaffung von Büromöbeln, die angemessene Rahmenbedingungen für die Dienste bieten. Des Weiteren konnten wir die Anschaffung von Raumfiltern unterstützen, die zeitweise etliche Präsenztreffen ermöglichten. Ebenso konnten wir den Film „Ehrenamtlich in der TelefonSeelsorge“ finanzieren, der es in Zeiten von nichtstattfindenden Veranstaltungen ermöglicht, die ehrenamtliche Arbeit bei der TelefonSeelsorge vorzustellen und greifbar zu machen.
Den Film finden Sie auf dem Youtube-Kanal der TelefonSeelsorge Duisburg Mülheim Oberhausen.

Zwei neue digitale Unterstützungsmöglichkeiten

Der Förderkreis hat jetzt ein Profil beim Online Spendenportal der KD Bank. Hier wird die Arbeit allgemein und mit vier konkreten Projekten vorgestellt. Es gibt bei jedem Projekt die direkte Möglichkeit online und sicher zu spenden. Das Spendenportal finden Sie unter www.kd-onlinespende.de – einfach nach Förderkreis TelefonSeelsorge Duisburg Mülheim Oberhausen filtern und sich die Projekte anschauen.

Auch wer bei Amazon einkauft, kann ab sofort mit AmazonSmile den Förderkreis TelefonSeelsorge unterstützen. Dies funktioniert, wenn beim Beginn des Einkaufs direkt über https://smile.amazon.de/
im Web-Browser aus der Liste der gemeinnützigen Organisationen „Förderkreis TelefonSeelsorge Duisburg-Mülheim-Oberhausen“ als die Organisation festgelegt wird, die unterstützt werden soll. Danach erhält der Förderkreis mit jedem Einkauf automatisch eine Spende von Amazon in Höhe von 0,5 % des Einkaufspreises. Dazu fallen keinerlei Kosten für die Kunden oder den Förderkreis an.

Mitgliederversammlung

Eine Mitgliederversammlung in Präsenz konnte lange nicht stattfinden. Die nächste wird mit aller Vorsicht für das späte Frühjahr 2022 angedacht. Stattfinden kann diese dann natürlich nur, wenn die Rahmenbedingungen es zulassen.

Dank

Finanziell ist der Förderkreis durch die Mitgliedsbeiträge und großzügige Spenden gut aufgestellt. Im Jahr 2021 hat der Förderkreis Mitgliedsbeiträge in Höhe von 5.428,63 € erhalten und Spenden in Höhe von 10.962,52 € und im Januar 2022 eine Spende der Zahnarztinitiative Duisburg über 9.300 €, die für die erwähnten Zwecke eingesetzt wurden und werden. Ebenso gefördert werden 60 Abonnements der TS-Zeitschrift „24/7“ und anteilige Kosten an der Broschüre „Jahresbericht“. Der Trägeranteil des Förderkreises wird auch für 2022 in Höhe von 14.300 € zugesichert und wird auf 15.000 € erhöht.

Neben den treuen Mitgliedern wollen wir uns sehr herzlich bei den privaten Spendern bedanken, die in großer Verbundenheit Jahr für Jahr an uns denken. Das ist ebenfalls eine Form von Solidarität. Auch in 2021 sind großzügige Spenden von Menschen eingegangen, die bei privaten Anlässen zugunsten des Förderkreises gesammelt haben. Dazu kamen großzügige Unterstützungen von Spenderinnen und Spendern, die nicht Mitglieder des Förderkreises sind, aber seit vielen Jahren in treuer Regelmäßigkeit an uns denken. Ebenso bedanken wir uns bei der „Elisabeth Wagener Stiftung Essen“, der Stiftung Lichtpunkte, Förderprogramm „Unterstützen, Begleiten, Gestalten“, der „Sparkasse Duisburg“ und der „Volksbank Duisburg“ für ihre freigiebige Hilfe. Sehr großzügig zeigte sich auch die „Zahnärzte-Initiative Duisburg“ mit der größten Einzelspende des Jahres. Auch die Kirchengemeinden gehören mit Kollekten zu den regelmäßigen und treuen Unterstützern.

Ausblick und Wünsche

Wie wird sich die Gesellschaft in den 20er Jahren dieses Jahrhunderts entwickeln? Welche Werte spielen eine Rolle, welche Werte werden vielleicht wiederentdeckt, wo gibt es neue/alte Krisenthemen, was hält die Gesellschaft zusammen, wo geht der Weg hin? Wir werden es erleben – und hoffentlich im Kleinen beeinflussen.

Christian Sternat (ZID) und Klaus Andrees

Mit unseren guten Werten wie Solidarität, Achtsamkeit, Miteinander, Verantwortung für sich und den Nächsten und letztlich Nächstenliebe haben wir eine gute Basis und können damit in unserem Umfeld die Gesellschaft mitprägen, Menschen in Krisensituation auffangen, Hilfestellung geben, Perspektiven eröffnen – und das funktioniert über das ehrenamtliche Engagement in der TelefonSeelsorge selbst, aber auch durch die solidarische Unterstützung des Förderkreises TelefonSeelsorge Duisburg Mülheim Oberhausen. Bleiben Sie uns gewogen.

Klaus Andrees
1. Vorsitzender

Uwe Stoffels
2. Vorsitzender

Wie können Sie den Förderkreis unterstützen?

- Sie können Mitglied werden. Als Privatperson mit einem Mindestbeitrag von 25,- Euro jährlich oder als Firma, Verein etc. mit einem Mindestbeitrag von 100,- Euro jährlich.
- Sie können einmalig oder regelmäßig spenden.
- Sie können andere Menschen auf die sinnvolle Arbeit des Förderkreises aufmerksam machen.

Der Förderkreis verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.
Sowohl Mitgliedsbeiträge als auch Spenden sind steuerabzugsfähig.
Spendenbescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt werden ab 200,00 Euro erteilt
(auf Anfrage auch über geringere Beträge).

Bankverbindung:
Förderkreis der TelefonSeelsorge
Duisburg Mülheim Oberhausen e. V.
KD-Bank Duisburg
IBAN: DE66 3506 0190 1012 126014 · BIC: GENODED1DKD

Förderkreis
TelefonSeelsorge
Duisburg Mülheim Oberhausen e.V.

Wie können Sie Kontakt aufnehmen und weitere Informationen bekommen?

Förderkreis TelefonSeelsorge
Duisburg Mülheim Oberhausen e. V.
c/o Haus der Kirche
Am Burgacker 14-16 · 47051 Duisburg

oder: info@foerderkreis-ts-du.de

oder: vorstand@foerderkreis-ts-du.de

oder: Klaus Andrees (Vorsitzender) 0203-767670

Hier können Sie sich die Beitrittserklärung zum Förderkreis der TelefonSeelsorge herunterladen:
www.foerderkreis-ts-du.de

Impressum

TelefonSeelsorge
Duisburg Mülheim Oberhausen
c/o Haus der Kirche
Am Burgacker 14-16, 47051 Duisburg

Leitung: Olaf Meier,
Diplom-Theologe und Diplom-Psychologe

Design: ZIELGRUPPE.NET GmbH

Redaktion: Olaf Meier, Rosemarie Schettler, Daniela Kurth

Fotos: Mitarbeitende der TelefonSeelsorge
Duisburg Mülheim Oberhausen